

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 114 (1988)
Heft: 33

Rubrik: Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sprüch und Witz vom Herdi Fritz

Grossbrand im Haus des berühmten Filmstars. Die Feuerwehr hält das Sprungtuch bereit, ruft hinauf: «Los, springen Sie endlich!» Darauf der Star: «Ich soll selber springen? Kommt doch nicht in Frage. Wo ist mein Double?»

Der Kunstmaler an seiner ersten Ausstellung zu einem Frager: «Nein, ein Bild hat noch niemand gekauft. Aber es ist mir immerhin schon eines gestohlen worden.»

Sie zum Gatten, einem sogenannten Lehnstuhlsportler, der nie unnötig einen Fuss ins Freie setzt, aber am Fernsehen nichts Sportliches verpasst: «Moorn häsch dänn wider en traurige Muskelkater: Fuessball, Schwimme, Riite und dezwünschet no Tennis.»

Bekümmerte Frau zum Psychiater: «Unser Sohn hockt ständig am Sandkasten, baut Burgen und Schlösser, bäckt Brot und Kuchen aus Sand. Wie können wir ihn davon abbringen?»
«Aber da ist doch nichts dabei. Jugend soll spielen.»

«Ja schon. Aber die Frau unseres Sohnes hat gedroht, sich scheiden zu lassen, wenn er die Finger nicht vom Sande lasse.»

Am Abend des ersten Schultages fragt die Mutter das Söhnchen, wie ihm die Lehrerin gefalle. Meint das Bübchen: «Schampaar guet. Wann nu dä choge Altersunterschied nid wäärl!»

Der bei der Fahrprüfung Durchgefallene: «Der Prüfungsexperte mochte mich halt nicht so recht. Ihr hättest nur sehen sollen, wie bös der mich angeschaut hat, als ihn die Sanität auf der Bahre wegtrug.»

Ein verärgter Radiohörer stellt die Hitparade ab und brummt: «Am liebsten sind mir die Schlager aus dem 14. Jahrhundert, die singt niemand mehr.»

Der Oberleutnant ertappt zwei Rekruten beim verbotenen Biertrinken während der Sonntagswache.
«Wäm ghöored die Fläsche?» fragt er streng.
Rekrut Hengartner: «Der Brauerei Löwegarte!»

Der Schlusspunkt

Manche Politiker machen nur noch in den Bergen Ferien: die einzige Gegend, wo sie noch ein Echo finden.

